

Annette Treibel

Die Soziologie von Norbert Elias

Eine Einführung in ihre
Geschichte, Systematik
und Perspektiven

LEHRBUCH

HAGENER STUDIENTEXTE ZUR SOZIOLOGIE



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Annette Treibel

Die Soziologie von Norbert Elias

Hermann Korte in Verbundenheit

Hagener Studientexte zur Soziologie

Herausgeber:

Heinz Abels, Werner Fuchs-Heinritz

Wieland Jäger, Uwe Schimank

Die Reihe „Hagener Studientexte zur Soziologie“ will eine größere Öffentlichkeit für Themen, Theorien und Perspektiven der Soziologie interessieren. Die Reihe ist dem Anspruch und der langen Erfahrung der Soziologie an der FernUniversität Hagen verpflichtet. Der Anspruch ist, sowohl in soziologische Fragestellungen einzuführen als auch differenzierte Diskussionen zusammenzufassen. In jedem Fall soll dabei die Breite des Spektrums der soziologischen Diskussion in Deutschland und darüber hinaus repräsentiert werden. Die meisten Studientexte sind über viele Jahre in der Lehre erprobt. Alle Studientexte sind so konzipiert, dass sie mit einer verständlichen Sprache und mit einer unaufdringlichen, aber lenkenden Didaktik zum eigenen Studium anregen und für eine wissenschaftliche Weiterbildung auch außerhalb einer Hochschule motivieren.

Annette Treibel

Die Soziologie von Norbert Elias

Eine Einführung in ihre
Geschichte, Systematik
und Perspektiven



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2008

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2008

Lektorat: Frank Engelhardt

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe
Springer Science+Business Media.

www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-16081-8

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	7
1 Norbert Elias – Stationen der Biografie und der Rezeption	9
2 Die <i>Ordnung des Wandels</i> – Elias’ Leit motive und soziologiegeschichtlicher Ort	15
2.1 Leit motive der Gedankenarbeit von Norbert Elias	17
2.1.1 Interdependenzen und relative Autonomie.....	17
2.1.2 Psycho- und Soziogenese im Zivilisationsprozess	18
2.1.3 Das Gewordensein von Begriffen	20
2.1.4 Die Langfristigkeit sozialer Prozesse	21
2.1.5 Menschen als Prozesse	22
2.1.6 Figurationen in Bewegung	23
2.1.7 Macht- und Anerkennungskämpfe in Wissenschaft und Gesellschaft	24
2.1.8 Menschenwissenschaftliches Denken im Plural	26
2.2 Elias im Kontext der Geschichte der Soziologie.....	28
3 Theorie und Geschichte der Menschenwissenschaften	35
3.1 Soziologie als Orientierungsmittel	35
3.2 Engagement und Distanzierung.....	38
3.3 ‚Natur‘ und ‚Zeit‘ – Sprache als Symbolmittel	42
4 Zivilisation	49
4.1 Untersuchung und Begriff der Zivilisation	50
4.2 Gesellschaftliche Stärke, Monopole und Königsmechanismus	55

4.3	Der gesellschaftliche Zwang zum Selbstzwang	58
4.4	Zivilisation, Entzivilisierung und Barbarei	64
4.5	Fußball und Zivilisation: Das Beispiel Zidane.....	67
5	Figurationen	69
5.1	Der Begriff der Figuration.....	69
5.2	Figurationswandel und Machtbalancen.....	73
5.3	Etablierte und Außenseiter	79
6	Soziale Prozesse	87
6.1	Ungeplante und langfristige Prozesse	87
6.2	Individualisierung als Ich-Wir-Balance	89
7	Aktualität und Weiterentwicklung der Soziologie von Norbert Elias	95
8	Literaturverzeichnis	103
8.1	Schriften von Norbert Elias	103
8.2	Veröffentlichungen von Elias gemeinsam mit anderen Autoren	106
8.3	Weitere Literatur und Sekundärliteratur.....	106
8.4	Weitere Hinweise	113

Vorbemerkung

Eine erste Fassung dieses Textes erschien als Kurseinheit der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften an der FernUniversität Hagen (2007/2008). Werner Fuchs-Heinritz danke ich für den Anstoß, diese Einführung zu verfassen und Frank Engelhardt sowie Cori Mackrodt für die Unterstützung der Buchpublikation. Bei den Herausgebern der *Hagener Studentexte zur Soziologie* bedanke ich mich für die Aufnahme des Textes in ihre Reihe. Mein besonderer Dank gilt den Studierenden der Lehrveranstaltung „Arbeit mit Theorien. Das Beispiel von Norbert Elias“ des Wintersemesters 2007/08 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe für anregende Diskussionen über die ursprüngliche Fassung.

Mein Text über die Soziologie von Norbert Elias ist aus langjähriger Zusammenarbeit mit vielen Menschen heraus entstanden. Der Eliassche Begriff der *Figurationen* ist sehr gut geeignet, diese Verbindungen zu charakterisieren. In dieser ‚Elias-Figuration‘ ist zuallererst Hermann Korte zu nennen, durch den ich nicht nur Elias’ Schriften, sondern Norbert Elias persönlich kennen gelernt habe. Deshalb ist Hermann Korte dieses Buch in Verbundenheit gewidmet.

Herzlich danken will ich meinen Freunden Reinhard Blomert und Helmut Kuzmics, mit denen mich zahlreiche gemeinsame Projekte, Publikationen und die Arbeit an der Figurationen-Reihe im VS-Verlag verbinden. Eine große Strecke habe ich gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des *Editorial Board* zur Herausgabe der Gesammelten Schriften von Norbert Elias im Suhrkamp Verlag zurückgelegt. Die Konzeption der Ausgabe und die intensive Arbeit an den einzelnen Bänden über mehr als zehn Jahre hinweg mit Reinhard Blomert, Heike Hammer, Johan Heilbron und Nico Wilterdink haben mir neue Perspektiven auf die Soziologie von Elias eröffnet. In der Abstimmung mit der *Norbert Elias Stichting Amsterdam* als Auftraggeberin der Edition waren die Gespräche mit Johan Goudsblom, Hermann Korte und Stephen Mennell sehr fruchtbar für mich. Jan-Peter Kunze als geschäftsführender Koordinator sowie Detlef Bremecke, Astrid Gleichert, Stefanie Hortmann, Inken Hasselbusch und Hannah Zeuner als Mitarbeiterinnen haben die Editionsarbeit praktisch umgesetzt. Ihnen sei herzlich für die tatkräftige Kooperation gedankt. Für inspirierende Hinweise danke ich Jörg Hackeschmidt, Elcin Kürsat-Ahlers, Gerhard Fröhlich, Gerald Mozetic, Peter-Ulrich Merz-Benz, Ingo Mörth und Cas Wouters. Wertvolle Anregungen zu Elias habe ich durch die Gespräche und Zusammenarbeit mit Kenneth An-

ders, Eric Dunning, Stefanie Ernst, Gabriele Klein, Oliver König, Claudia Opitz, Thomas Salumets, Bernhard Schäfers und Hans-Peter Waldhoff gewonnen. Ihnen allen herzlichen Dank.

Figurationen sind nichts Abgeschlossenes: Über Hinweise, Kritik und Kommentare zu diesem Buch freue ich mich und hoffe, dass die Leserinnen und Leser vom hier eröffneten Zugang zum Werk eines großen Soziologen ebenso profitieren wie die Autorin.

Karlsruhe, Juli 2008

Annette Treibel

1 Norbert Elias – Stationen der Biografie und der Rezeption

Norbert Elias, der deutsch-jüdische Soziologe, wurde am 22. Juni 1897 in Breslau geboren und starb am 1. August 1990 in Amsterdam. Seine Lebenszeit umfasst nahezu das gesamte 20. Jahrhundert und die Umbrüche seiner Biografie sind mit den politischen Verwerfungen dieser Phase der Geschichte eng verflochten. Für eine knappe Orientierung seien die großen Linien des Lebens von Elias kurz skizziert, bevor dann auf die Rezeption eingegangen wird.

Noch als Gymnasiast in seiner Geburtsstadt Breslau wurde Elias zum Militär einberufen und 1915 an der Westfront eingesetzt. Nach dem Ersten Weltkrieg, der ihn nach eigenen Aussagen fundamental erschüttert hat, studierte er von 1918 an zunächst Medizin und Philosophie, seit 1919 dann nur noch Philosophie. Seine Breslauer Zeit war stark durch sein Engagement und seine Kontakte in der jüdischen Jugendbewegung bestimmt.¹ Außer in Breslau studierte Elias jeweils ein Semester in Heidelberg und eines in Freiburg. Von 1922 bis 1924 übernahm Elias eine Tätigkeit in der Industrie. 1924 schloss er nach einigen Querelen mit seinem Lehrer Richard Höningwald sein Promotionsverfahren ab. Anschließend wechselte er sowohl den Ort als auch das Fach: von Breslau nach Heidelberg, von der Philosophie zur Soziologie. Von 1925 bis 1929/30 war Elias Habilitand bei Alfred Weber in Heidelberg und von 1930 bis 1933 Assistent bei Karl Mannheim in Frankfurt am Main. Er konnte jedoch das Habilitationsverfahren nicht mehr abschließen und emigrierte 1933 über die Schweiz nach Paris, 1935 nach England. Dort war er als Gruppentherapeut tätig und verfasste seine Studie „Über den Prozeß der Zivilisation.“ 1940 starb sein Vater Hermann in Breslau. Seine Mutter Sophie wurde, vermutlich im Jahr 1941, in Auschwitz umgebracht.

Im Jahr 1954, im Alter von 57 Jahren, erhielt Elias erstmalig eine Dozentenstelle für Soziologie, und zwar an der Universität Leicester. Von 1962 bis 1964 übernahm er eine befristete Professur für Soziologie an der Universität von

1 Die Studie von Jörg Hackeschmidt (1997) zeigt eindrücklich, wie Elias in den frühen 1920er Jahren in dieser Jugendbewegung „deutsch-jüdischer Bürgerkinder“, die sich als intellektuelle Avantgarde empfand und heftige Auseinandersetzungen um ihre „bündischen“ Utopien und generationsspezifischen Hoffnungen“ führte, agiert hat.

Ghana in Accra. 1979 bis 1984 war Elias am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld tätig. Danach ließ er sich in Amsterdam nieder, wo er 1990 starb. Alleine in seinem letzten Lebensjahrzehnt veröffentlichte er, mittlerweile durch ein Netzwerk von Schülern und Assistenten unterstützt, sieben neue Monografien.²

Für Details zur Biografie und zum Zusammenhang von Werk und Biografie seien die beiden folgenden Veröffentlichungen empfohlen: Band 17 der Gesammelten Schriften, „Autobiographisches und Interviews“ (Autobiographisches 2005) und die Biografie von Hermann Korte zu „Norbert Elias. Vom Werden eines Menschenwissenschaftlers“ (Korte 1997). Als *Überblicksartikel* über *Biografie, Werk und Rezeption* sei, ebenfalls von Hermann Korte, auf den Beitrag im Handbuch von Dirk Kaesler zu den Klassikern der Soziologie hingewiesen (vgl. Korte 1999). Dem Band „Autobiographisches und Interviews“ ist eine CD mit einem Ausschnitt aus einem Interview beigelegt, das die WDR-Journalistin Carmen Thomas Anfang der 1980er Jahre in Bielefeld mit Elias führte. In dem Ausschnitt geht es vor allem um die Erlebnisse von Elias im Ersten Weltkrieg. Zur möglicherweise überschätzten Bedeutung von Erstem Weltkrieg und Nationalsozialismus für Elias vgl. Korte 2005, 92f.. Einen prägnanten *Überblick* über die *Soziologie von Elias* bietet der Artikel von Heike Hammer (Hammer 1997).

Der Weg von Norbert Elias in die Soziologie war langwierig und mühsam, gleichzeitig jedoch sehr zielstrebig.³ Seine Karriere im Sinne wachsender wissenschaftlicher und öffentlicher Resonanz begann in einem Lebensalter, in dem sich andere längst im Ruhestand befinden. Die Initialzündung hierfür war die Verleihung des Adorno-Preises der Stadt Frankfurt am Main für sein Lebenswerk (vgl. Reden Adorno-Preis 1977) im Jahr 1977⁴, also im Jahr seines 80. Geburtstages. Elias war der erste Preisträger dieses Preises. Im Jahr 1988 erhielt Elias für „Die Gesellschaft der Individuen“ den Amalfi-Preis, den in jenem Jahr erstmalig verliehenen europäischen Soziologiepreis (vgl. Sontheimer 1988). Zwischen 1980 und 1990, in seinem letzten Lebensjahrzehnt, erfuhr Elias eine wachsende Aufmerksamkeit und Zustimmung. Er war kein Außenseiter mehr, sondern in Öffentlichkeit, Publizistik und Wissenschaft etabliert.

2 Die Edition dieser Arbeiten wurde durch die Fritz-Thyssen-Stiftung unterstützt.

3 In den „Notizen zum Lebenslauf“ schreibt Elias: „Ich wußte, daß ich Glück mit mir hatte. Die Arbeit war für mich nie ganz leicht, aber ich hatte Ausdauer, ich ließ nie los“ (Lebenslauf 1984/2005, 23). Für einen breiteren Zugang zu Elias vgl. auch seine literarische Arbeit in ‚Gedichte und Sprüche‘ (Gedichte 2004).

4 Der zeitliche Kontext des ‚Deutschen Herbstes‘ (Rote Armee Fraktion, Schleyer-Entführung, Selbstmorde in Stammheim) und die emotional und politisch aufgeladene Atmosphäre sind in der Rede von Elias deutlich spürbar (vgl. Adorno-Rede 1977/2006).